

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelwitz und die Landgemeinden Altenberg, Gohndorf mit Rehmühle, Kleinlehnthal, Reppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Dorsbber, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hefke, Inh. Walter Hefke, Bad Schandau, Zankstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmestunde für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Elbbahnhöfer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf., mit illustrierter 15 Pf. Nichterheben einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungserfüllung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 50 mm Breite 22,5 Pf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 53 Bad Schandau, Dienstag, den 4. März 1941 85. Jahrgang

Einmarsch in Bulgarien planmäßig

Erfolgreiche Luftangriffe auf Cardiff, Newcastle und englische Flughäfen — Handelschiffe von 8000 und 3000 BRT. versenkt, ein weiteres schwer beschädigt — Zahlreiche Bombentreffer auf motorisierte britische Kräfte bei Agedabia

Berlin 4. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien vollzieht sich planmäßig.

Leichte Kampfflugzeuge belegten im Laufe des gestrigen Nachmittags unter Jagdschutz einen Flughafen in Südenland mit Bomben. Mehrere Hallen und Unterstände wurden dabei zerstört.

In der Nacht zum 4. März griffen Kampfverbände Hafens- und Industrieanlagen in Cardiff an. Es wurden zahlreiche Vorräte mit starker Explosions- und Brandwirkung in militärisch wichtigen Zielen beobachtet.

An der schottischen Ostküste belegten Kampfflugzeuge die Hafens- und Werftanlagen von Newcastle mit Brand- und Sprengbomben. Auch hier konnte gute Wirkung festgestellt werden.

Bei Angriffen auf verschiedene Flugplätze nördlich Londons wurden Hallen, Unterstände, Brennstoff- und Munitionslager sowie einige Flugzeuge am Boden zerstört.

An der englischen Südküste versenkte ein Kampfflugzeug ein Handelschiff von 3000 BRT. Ein weiteres Handelschiff blieb im Seegebiet ostwärts Aberdeen nach zweimaligem Angriff mit schwerer Schlagschiff liegen. Außer dem in gestrigen Wehrmachtsbericht bereits erwähnten britischen Schiffsverlusten versenkte die Luftwaffe im Laufe des 2. März noch ein weiteres Handelschiff von etwa 8000 BRT. 25 Kilometer westlich der Hebriden.

Unsere im Mittelmeerraum operierenden Fliegerverbände griffen bei Agedabia britische motorisierte Kräfte mit Erfolg an. In Kraftwagenansammlungen und Kolonnen wurden zahlreiche Treffer erzielt.

Ein an der libyschen Küste vorgehender deutscher motorisierter Spähtrupp brachte erneut Gefangene ein und erbeutete einen britischen Panzerwagen.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Westdeutschland an mehreren Stellen einige Sprengbomben und eine große Anzahl Brandbomben. Militärischer Schaden entstand nicht, dagegen wurden eine Anzahl von Häusern getroffen, sowie einige Zivilpersonen getötet oder verletzt.

„Zusammenbruch eines englischen Traumes“

Weitere Pariser Stimmen zum Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien

Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien wird auch weiterhin von der Pariser Presse lebhaft kommentiert und als eine schwere Niederlage Englands bezeichnet. „Das Eintreffen der deutschen Wehrmacht in Bulgarien“, so schreibt das „Deu re“, „macht alle schönen englischen Pläne zunichte.“ Die Lage sei mit einem Schlag stabilisiert, und zwar gerade dort, wo sie Gefahr lief, verwirrt zu werden. Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt bedeute, wie der „Matin“ sagt, den Zusammenbruch eines englischen Traumes und des gesamten diplomatischen Gebäudes, das England nicht auf Sand aufgebaut zu haben glaubte. Driest erklärt im „Cri du Peuple“, niemand werde die Bedeutung des Einmarsches der deutschen Truppen unterschätzen, wodurch Deutschland auf dem Balkan wesentliche Bewegungsfreiheit gewinne. Dieser Einmarsch versetze ganz abgesehen von den militärischen Auswirkungen, dem englischen Einfluß auf dem Balkan einen harten Schlag. England sei jetzt bedroht, von der ganzen europäischen Küste des Mittelmeeres verjagt zu werden.

Alles rollt mit der Präzision einer Maschine

Deutsche Soldaten von der bulgarischen Bevölkerung freudig begrüßt

Sofia, 4. März. Seit dem Morgen des Montag, bekanntlich eines bulgarischen Nationalfeiertages, hat sich die Bevölkerung an die „Germanen“, wie die deutschen Truppen heißen, gewöhnt. Kraftwagen werden freudig begrüßt, oft mit erhobener Hand. Deutsche Verkehrsposten auf den Straßen und Plätzen werden nicht nur bekannt, sondern auch gern unterstützt. In allen Brücken stehen plötzlich Sicherheitsposten, größere und kleinere Kolonnen passieren ungehindert das Land. In den Städten und Verkehrsmittelpunkten gibt es keinerlei Störungen. Alles rollt mit der Präzision einer Maschine. „Germanische Technik“ sagen die Bulgaren. Blumen, Schneerosen und Weiden befinden sich bereits an den Böden und Wägen unserer Feldgranen, denen die Jugend, besonders Gymnasten und Bauernkinder, diese Gaben darbringen. Die Jugend ist es auch, die interessiert und fasziniert in alle Kraftwagen hineinsieht, sich mit ihrem Schulbuechlein den Mechanismus erklären läßt und die gern Hand anlegt, eine Fahne zu hissen oder einen Mast aufzurichten. Die ältere Generation, zumeist Weltkriegsteilnehmer, übt ihr Redt der Gastfreundschaft: Deutsche Truppen oder Einzelsoldaten werden ins Haus gebeten und bewirtet. Im übrigen läuft das bulgarische Leben seinen gewöhnlichen Gang.

General Schekoff, der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee im Weltkrieg, veröffentlicht in der Abendzeitung „Duma“ einen Leitartikel über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt, in dem es u. a. heißt, dieses Ereignis sei eine logische Folge alles dessen, was in dem gegenwärtigen gigantischen Kampf gegen das Alte und Ueberlebte, das verschwinden müsse, um einem auf neuen Grundsätzen des zwischenstaatlichen Rechtes und der Gerechtigkeit aufgebauten Europa Platz zu machen, geschehen sei und noch geschehen werde. Bulgarien habe sich sein Schicksal mit demjenigen Deutschlands schon während des Weltkrieges verknüpft. Infolgedessen könne es auch dem Verlauf des jetzigen Krieges, der auch für Bulgarien bloß eine Fortsetzung des Weltkrieges bedeute, nicht gleichgültig gegenüberstehen. Zudem Bulgariens seine Beziehungen zu den Großmächten neuordne, erfülle es eine Ehrenpflicht gegenüber dem großen deutschen Volk, das berufen sei, durch hartes Ringen eine neue Welt des Rechtes und der Gerechtigkeit aufzubauen.

„Das bulgarische Volk in Stadt und Land begrüßt begeistert die deutschen Soldaten.“ Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Abendblatt „Duma“ einen Bericht über das Einrücken der deutschen Truppen in Bulgarien. Darin wird eingehend geschil-

Erfolgreiche Gefechte in Nord- und Ostafrika

Deutsche Abteilung schlägt britische Panzer in die Flucht — Giarabub beantwortet Uebergabeaufforderung mit Artilleriefeuer

Rom, 4. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben Bomberformationen Stützpunkte und Verteidigungsstellungen wirksam bombardiert. Im Verlauf von Luftkämpfen wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika ist eine deutsche Abteilung mit feindlichen Panzerformationen zusammengestoßen, die in die Flucht geschlagen wurden, wobei Gefangene und Material erbeutet wurde.

Der Feind hat erneut mit starken Kräften Giarabub angegriffen und es zur Uebergabe aufgefordert. Unsere Garnison hat mit Artilleriefeuer geantwortet.

In Ostafrika haben unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Gebiet westlich von Gondar abgewiesen. In den übrigen Abschnitten Spähtrupp- und Artillerietätigkeit.

der, wie die bulgarische Bevölkerung die deutschen Truppen allenthalben mit spontaner Begeisterung begrüßt. Mit lachenden Gesichtern marschierten, so heißt es in dem Bericht u. a., die Soldaten des mit uns befreundeten heldenmütigen Großdeutschen Reiches in Bulgarien ein und beantworteten die Zubeleufer der Bevölkerung mit lautem Hurra. In einigen Driestädten könnte man rührende Bilder erblicken, als ergaute bulgarische Veteranen in den Offizieren der einrückenden deutschen Truppen ihre Kriegskameraden aus dem Weltkriege erkannten. Den Deutschen wurden Blumen zugeworfen, die sie sofort an ihren Waffengürteln befestigten.

„Zeitpunkt nicht glücklich gewählt“

Lächerliche Kritik britischer Missionenmacher.

Einer schwedischen Zeitungsmeldung zufolge propagiert man in London eine angebliche Ansicht „aus Kreisen britischer Flieger“, nach der „der Zeitpunkt für den verschärften deutschen U-Boot-Krieg nicht glücklich gewählt sei. Im Frühling würden nämlich die Tage länger und die Nächte kürzer. Die U-Boote seien dadurch gezwungen, einen großen Teil ihrer Arbeit bei Tageslicht auszuführen.“

Es ist kaum anzunehmen, daß diese kümmerliche Missionenmacher der britischen Propagandisten noch irgendwelchen Eindruck auf die Öffentlichkeit machen wird. Die Welt hat erfahren, daß, wenn der Führer zum Schlag ausholt, der Schlag tödlich fällt. Es wirkt höchstens lächerlich, wenn die angeblichen „Kreise britischer Flieger“ versuchen, Kritik an diesen Maßnahmen zu üben, um den Rest des Prestiges für die britische Schiffsahrt zu retten. Um so blamabler ist dieser Versuch, als „Daily Mail“ im gleichen Augenblick zugibt, daß die Lage der britischen Schiffsahrt selbst dann kritisch würde, wenn die Deutschen kein einziges Schiff mehr versenken, denn bereits jetzt habe England nicht mehr genug Schiffe, um seinen Bedarf zu decken.

Frauen an Flakgeschützen

Verbrecherischer Wahnsinn der untergehenden Plutokratentriebe. New York, 4. März. Die Leiterin des weiblichen Territorialhilfsdienstes, Lady Carlisle, teilte Associated Press zufolge mit, daß britische Frauen bald an den Flakgeschützen tätig sein würden. Die Regierung habe den Vorschlag günstig aufgenommen, daß Frauen bei der Flak dienen dürften.

Es muß traurig um England bestellt sein, wenn seine Männer nicht imstande oder willens sind, im vollen Umfang für die Verteidigung ihres Landes einzustehen. Auch das nationalsozialistische Deutschland kennt und würdigt den Kriegseinsatz der Frau, jedoch nur an einem Platze, der ihrer Natur und ihren Fähigkeiten angemessen ist. Das plutokratische England wird seinem längst fälligen Untergang nicht entgehen, auch wenn seine verbrecherischen Machthaber auch noch die britischen Frauen in den blutigen Verzweiflungskampf für die Erhaltung ihrer überlebten Vorrechte einspannen wollen.

* Eine amtliche Mitteilung gibt als vorläufiges Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Rumänien folgende Zahlen für das ganze Land an: Abgegebene Stimmen 2 020 975, davon Ja-Stimmen 2 018 417, Nein-Stimmen 2558. Die Nein-Stimmen betrafen sich also auf etwa eine vom Tausend.

* Die italienische Presse steht auch weiter völlig im Zeichen des deutschen Einmarsches in Bulgarien. „Popolo di Roma“ stellt fest, daß das Vordringen der deutschen Truppen „mit phantastischer Präzision“ vor sich gehe.

* „Deutschlands Stellung im Südosten ist uneinnehmbar“, diese Schlagzeile des Regierungsblattes „Magharorlag“ gibt treffend die in Ungarn herrschende Ansicht über die politische Bedeutung des deutschen Einmarsches in Bulgarien wieder.

* Aus der „Daily Mail“ geht hervor, daß Churchill eine öffentliche Unterhausdebatte über die katastrophale Lage der britischen Schiffsahrt glatt ablehnt und, wenn überhaupt, dann nur einer Geheimnisgung zustimmen würde.

* Am Sonntag trieb erneut eine Anzahl von britischen Sperrballonen über schwedisches Gebiet. Wieder wurden Schäden an elektrischen Ueberlandleitungen angerichtet.

* Die rumänischen Behörden sahen sich veranlaßt, etwa 240 Personen zu verhaften, die im Verdacht stehen, für englische Stellen zu arbeiten oder mit solchen in Verbindung zu stehen. Unter den Verhafteten befinden sich Griechen, Türken, Armenier und einige Rumänen.



Deutsche Truppen in Bulgarien

Immer weiter erstreckt sich der friedensichernde Einfluß des Dreimächtepaktes. Durch den Beitritt Bulgariens zu diesem Pakt wurde den englischen Kriegsausweitungsplänen auf dem Balkan neuer Boden entzogen, eine Tatsache, die auch von der jugoslawischen Öffentlichkeit voll anerkannt wird. Allein Griechenland hat sich von der Gemeinschaft der Balkanländer ausgeschlossen. (Seinte, M.)